

Über 300 Kinder „zeigen Stärke“

Diözesane Sternsingeraussendung durch Dompropst em. Johann Limbacher in Gunzenhausen

Kinder zeigen Stärke“ ist die diesjährige Dreikönigsaktion überschrieben und über 300 Sternsinger zeigten bei der Aussendungsveranstaltung in Gunzenhausen bereits Stärke. Bei eisigen Minusgraden zogen die Sternsinger mit prächtigen Gewändern von der Stephanie-Turnhalle zum Rathaus mit Empfang durch Bürgermeister Joachim Federschmidt und danach zurück zur Katholischen Stadtkirche Mariä Unbefleckte Empfängnis. Den Aussendungssegen

erhielten sie durch den ehemaligen Generalvikar, Dompropst em. Johann Limbacher.

Christoph Raithel vom Diözesanvorstand des BDKJ hieß mit dem Bischofsvertreter in der Turnhalle die bunte Schar der Sternsinger aus der gesamten Diözese willkommen. Von Neumarkt bis Wassertrüdingen und von Lauterhofen bis Allersberg waren Sternsinger zu „ihrem“ Aussendungstag gekommen. Und dass dies „der“ Tag der Sternsinger sei, darauf legten alle Organisatoren



Fotos: Tippel

Die erste Station des Pilgerzugs der Sternsinger war das Gunzenhausener Rathaus.

Wert. „Unverzichtbar und wertvoll“, nannten Raithel und Limbacher diesen Dienst, denn 50 Prozent der eingesungenen Gaben werden für 2.400 weltweite Projekte des Kindermissionswerks verwendet. Die andere Hälfte wird für die Diözese Poona gespendet, deren Partnerschaft mit dem Eichstätter Bistum nun schon 55 Jahre besteht.

Gut vorbereitet war das Team in Gunzenhausen. Die Pfadfinder um Anne Kotzenbauer, der Frauen-

bund mit Heidi Haller und Uta Dünkelmeyer und der Pfarrgemeinderat mit Maria Mydla hatten Speisen und Getränke organisiert, Ulrich Salomon, Pia Niederlöhner, Renate Herrmann und Richard Ullrich hatten mit Gemeindefereferentin Veronika Pabst und vielen Helfern ein fein abgestimmtes Programm bis hin zum Sonnenschein beim Sternsingerzug aufgestellt. „Herzlicher Dank“ galt der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, dem THW



Eine entschärfte Landmine hatte Peter Förg vom Kindermissionswerk als Anschauungsobjekt dabei.

ZUM BEISPIEL

Eichstätter unterstützen weiterhin Poona

Eichstätt/Poona (pde/mak) Das Bistum Eichstätt wird auch zukünftig verschiedene Projekte der Partnerdiözese in Poona/Indien mit Geldern der jährlichen Sternsingeraktion unterstützen. Aber anders als in den vergangenen Jahren wird die Projektunterstützung nicht mehr direkt von Eichstätt aus sondern über das „Päpstliche Missionswerk der Kinder PMK/ Die Sternsinger“ in Aachen abgewickelt, teilte das Referat Weltkirche der Diözese Eichstätt mit.

Kurz vor der diözesanen Sternsingeraussendung trafen sich in Poona die Verantwortlichen aus Eichstätt und der Aachener Zentrale der Sternsinger, um die zukünftige Projektabwicklung mit den Partnern in Indien zu besprechen. „Die Bischöfe Thomas Dabre aus Poona, Lourdes Daniel aus Nashik und

Alwyn Barreto aus Sindhudurg waren mit der Umstellung des Verfahrens einverstanden“, sagte Gerhard Rott vom Referat Weltkirche, der zusammen mit Lioba Stenner vom PMK die Änderung erläuterte. „Sie waren hochofreut darüber, dass die Unterstützung für notleidende Kinder durch die Sternsinger aus dem Bistum Eichstätt weiterhin so umfangreich wie bisher erfolgen wird“, so Rott.

Die indischen Bischöfe verständigten sich darauf, dem Vorschlag aus Eichstätt zu folgen und von den im Rahmen der Direktpartnerschaft gesammelten Spenden für Poona jeweils 20 Prozent für Kinderprojekte in den beiden aus Poona hervorgegangenen Diözesen Nashik und Sindhudurg auszugeben.

Zur Intensivierung der vor 55

Jahren begonnenen Partnerschaft zwischen Eichstätt und Poona soll im nächsten Jahr eine Lernreise nach Poona angeboten werden, um

die dortigen Erfahrungen in der Pastoral mit „Kleinen Christlichen Gemeinschaften“ für Eichstätt zu erschließen.



Foto: pde

Trafen sich in Poona, um die zukünftige Projektabwicklung zu besprechen: (v. r.) Bischof Alwyn Barreto, Lioba Stenner, Bischof Thomas Dabre, Gerhard Rott und Bischof Daniel Lourdes.



Abb. l.: Bürgermeister Joachim Federschmidt war der erste, der in die Sammeldose der Sternsinger Geld einwarf.

Abb. r.: Domkapitular Alfred Rottler, Domkapitular Josef Blomenhofer und Dompropst em. Johann Limbacher (v. l.) binden sich die Bänder um, die in Kambodscha in einer Werkstatt von Menschen mit Behinderung gefertigt wurden.



und der Polizei für die Verkehrssicherung.

Mit einem Film von Armin Maiwald („Sendung mit der Maus“) über Projekte des Kindermissionswerks in Kambodscha wurden die Sternsinger auf ihre Zielsetzung eingestellt. Vorgestellt wurden Betreuungseinrichtungen für Kinder mit Behinderungen, die durch Landminen verursacht worden sind. Peter Förg vom Kindermissionswerk hatte eine entschärfte Mine als Anschauungsobjekt dabei. „Weltmeister in der Kinder-nächstenhilfe“ sind die Sternsinger mit ihrer Aktion, so Förg. Die Kinder in Kambodscha hätten durch den Einsatz der Sternsinger wieder eine Zukunftsperspektive und neuen Lebensmut bekommen. Fast eine Million Euro wurde im letzten Jahr im Bistum Eichstätt durch die Sternsinger eingesungen und dies sei „kein Tropfen auf den heißen Stein“, so Förg. „Hier wird ein Bogen von Gunzenhausen und aus dem Bistum Eichstätt in die ganze Welt gespannt.“

Gestärkt durch die aufmunternden Worte und die gute Verpflegung gingen über 300 Sternsinger auf ihren ersten Pilgergang zu Gunzenhausens Stadtoberhaupt Joachim

Federschmidt, der vor der Rathaus-türe zwar gut über die Sternsingeraktion Bescheid wusste, aber „noch nie so viele Könige in Gunzenhausen zu Gast hatte“. Stadtpfarrer Christian Konecny schrieb den Segen über die Eingangstüre, dann steckte der Bürgermeister den ersten Schein in die Sammeldose der Gunzenhausener Sternsinger.

Ein „beeindruckendes und farbenfrohes Bild“ seien die Könige in der Kirche, begann Limbacher den Abschlussgottesdienst und führte drei Aspekte an: die Aufbruchstimmung Jesajas für eine friedliche Welt, das Kommen Jesu Christi an Weihnachten und die Verkündigung durch die Weisen. „Die Menschen warten auf eure Botschaft“, sprach Limbacher die Sternsinger an, „vermittelt ihnen die Freude über die Ankunft des Herrn, dies macht euren Einsatz so wertvoll“. Dank sprach Limbacher den „Botschaftern der Freude“ für ihre Stärke und ihren Einsatz aus und den vielen Helfern in den Pfarreien, denn so werde Weltkirche für jeden Christen spürbar. Feinfühlig und melodisch gestaltete die Gruppe „Belcanto“ aus Pleinfeld/Gunzenhausen den Gottesdienst. *Peter Tipp/mak*

ZUM THEMA

In Berlin und Brüssel

Überall in Deutschland stehen 500.000 Mädchen und Jungen in den Startlöchern, um in den kommenden Tagen als Sternsinger unterwegs zu sein. „Kinder zeigen Stärke“ heißt das Leitwort der 53. Aktion Dreikönigssingen, bei der in allen

108 Sternsinger im Bundeskanzleramt. Jeweils vier Sternsinger aus allen 27 deutschen Diözesen vertreten in Berlin die 500.000 Mädchen und Jungen, die sich bundesweit am Dreikönigssingen beteiligen. Aus dem Bistum Eichstätt nahmen

Die Altdorfer Sternsinger, die zu Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Berlin durften: (v. l.) Melanie Hadamek, Vera Wisuseno, Leonardo Collura und Jan-Erik Piontek.



27 deutschen Bistümern Kinder und Jugendliche in den Gewändern der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür ziehen werden.

Zur bundesweiten Eröffnung der 53. Aktion Dreikönigssingen in Essen, der noch einige große Empfänge folgen werden, waren 1.500 Sternsinger angereist.

22 Sternsinger aus Mainz-Gonsenheim feierten am 1. Januar, den Neujahrsgottesdienst mit Papst Benedikt XVI. im Petersdom. Drei der Kinder nahmen zudem in ihren Sternsinger-Gewändern an der Gabenprozession teil. Die kleinen Könige aus der Gemeinde St. Petrus Canisius aus dem Pfarreiverbund Mainz-Gonsenheim (Bistum Mainz) waren rund um den Jahreswechsel zu Gast in Rom.

Bundeskanzlerin Angela Merkel empfing am 5. Januar um 11 Uhr

zwei Mädchen und zwei Jungen aus der Pfarrgemeinde Heilige Dreifaltigkeit in Altdorf teil.

Pünktlich zum Dreikönigsfest am 6. Januar besuchten die Sternsinger erstmals Bundespräsident Christian Wulff in Berlin. Zum Auftakt um 11 Uhr schrieben sie ihren Segen auf das große Portal von Schloss Bellevue.

Am 12. Januar sind die Sternsinger, vertreten durch zwölf Mädchen und Jungen aus der Pfarrgemeinde St. Martinus in Kerpen (Erzbistum Köln), zum vierten Mal im Europaparlament zu Gast. Empfangen werden sie um 14.30 Uhr vom polnischen Parlamentspräsidenten Jerzy Buzek im Paul-Henri-Spaak-Gebäude in Brüssel. Um 16 Uhr bringen die Sternsinger ihren Segen auch zum deutschen EU-Kommissar für Energie, Günther Oettinger. *kna/mak*



Dompropst em. Johann Limbacher zelebrierte den Aussendungsgottesdienst.